

www.uro.de

Prozess um Nierenlebenspende

„Es gibt keinen Grund, die Regeln nicht einzuhalten“

27.08.2012

Müdigkeit bis zur Berufsaufgabe - viele Nierenlebenspender fühlen sich von ihren Ärzten unzureichend aufgeklärt



Die Interessengemeinschaft Nierenlebenspende e.V. hat mit Unverständnis auf die Erklärung des Universitätsklinikums Düsseldorf zum Prozess um eine Spenderin, der Schadensersatz zugesprochen wurde, reagiert.

In der Presseerklärung erkennt die Klinik das formale Versäumnis entsprechend den Vorschriften des Transplantationsgesetzes zwar an. „Im vorliegenden Fall gab es mehrere Aufklärungsgespräche, die auch nach eigener Aussage zur Zufriedenheit der Patientin stattgefunden, haben“, heißt es jedoch auch in dieser Mitteilung.

„Schon erschütternd“ findet Ralf Zietz, 1. Vorsitzender der Patienteninitiative, diese Darstellung. Im Gespräch mit den Urologischen Nachrichten betont der Bau- und Wirtschaftsingenieur, der selbst eine Niere gespendet hat und seitdem mit gesundheitlichen Problemen kämpft: „Gesetze sind dazu da, eingehalten zu werden. Wenn ich als Bauingenieur auch nur ein Detail falsch mache, kann ich im Gefängnis landen.“ In der Transplantationsmedizin würden die Dinge aber offenbar recht lax gehandhabt. Dies habe er in seiner Interessengemeinschaft von zahlreichen Patienten in Bezug auf Nierenlebenspenden gehört.

Zietz kritisiert mangelnde Aufklärung und intransparente Evaluation. Die fatigueartigen Symptome wie Erschöpfung und Müdigkeit seien inzwischen in mehreren Studien als mögliche Folgeerscheinung

einer Nierenlebendspende belegt. „In der Aufklärung zur Lebendspende ist das aber noch nicht angekommen“, so Zietz. Zudem würden die Transplantationszentren sehr unterschiedlich mit den Vorerkrankungen der Patienten umgehen. „Es gibt auch keine einheitliche Evaluation unter den Transplantationszentren“, kritisiert er.

Ziel der Interessengemeinschaft ist laut Zietz eine umfassende Aufklärung als „objektive Entscheidungsbasis“ vor einer möglichen Spende. Der Verein sei keineswegs gegen die Nierenlebendspende, betont der Vorsitzende. Aber es müsse eine fundierte, ehrliche Aufklärung geben, auf deren Grundlage sich der Einzelne entscheiden könne: „Ja – ich spende trotz des Risikos“ oder „Nein – wir müssen auf ein postmortales Organ warten.“

(ms)

<http://www.biermann-medizin.de/fachbereiche/urologie/kliniken-praxen/es-gibt-keinen-grund-regeln-nicht-einzuhalten>